



Holz gehört zum guten Ton



-  Dachkonstruktionen
-  Altbaurenovierung
-  Treppenbau
-  Dachflächenfenster
-  Restaurierung
-  Innenausbau

K KLENK
HOLZBAU

Oppelner Straße 9
70372 Stuttgart

Tel. 07 11 - 56 70 56
Fax: 07 11 - 55 76 34

info@klenk-holzbau.de
www.klenk-holzbau.de



www.karl-veyhl.de

0711-955-945-0



Dieses Konzert wird freundlich unterstützt durch:



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

Regierungspräsidium Stuttgart

STUTTGART



Wir danken allen in diesem Programmheft inserierenden Firmen sehr herzlich für ihre Unterstützung, da sie zum Gelingen dieses Konzertes beitragen. Wir empfehlen unseren Konzertbesuchern gerne, die Inserenten bei Ihren Einkäufen oder Aufträgen zu berücksichtigen!

Aktuelle Informationen zur Musik an Stadt- und Lutherkirche erhalten Sie unter / oder unter www.musik-am-.de. Dort können Sie auch unseren Newsletter abonnieren.

Gerne können Sie auch Gutscheine zum Verschenken von Konzertkarten des Bachchors Stuttgart bestellen. Sprechen Sie uns an!

Redaktion dieses Programmhefts: Jürgen Hartmann
Wir freuen uns über Anregungen und Kritik: redaktion@musik-am-.de

Johann Sebastian Bach -

Weihnachtsoratorium BWV

Kantaten I-III (Samstag), Kantaten IV-VI (Sonntag)

Ruth Ziesak **Sopran**

Susanne Krumbiegel **Alt**

Tilman Lichdi **Tenor**

Uwe Schenker-Primus **Bass**

Bachchor Stuttgart

Bachorchester Stuttgart

Gaby Pas-van Riet, Elisabeth Hartschuh **Flöte**

Nikola Stolz, Heike Wahl **Oboe/Oboe d'amore**

Irene Reise, Lina Bauer **Oboe da caccia**

Akio Koyama **Fagott**

Reinhold Friedrich, Wolfram Lauel, Eckhard Kleinbub **Trompete**

Thomas Höfs **Pauke**

Benjamin Hudson, Maria Kohn, Mechthild Dieterich **Violine**

Anna Rokicka, Constanze Knapp **Violine**

Sara Rilling, Chenying Lu **Viola**

Michael Groß **Violoncello**

Stefan Koch-Roos **Kontrabass**

Christiane Lux **Orgel**

Jörg-Hannes Hahn **Leitung**

Dauer der Konzerte etwa / Stunden – Stimmpausen

I. Teil „Jauchzet frohlocket, auf, preiset die Tage“

. Chor

Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage,
Rühmet, was heute der Höchste getan!
Lasset das Zagen, verbannet die Klage,
Stimmt voll Jauchzen und Fröhlichkeit an!
Dienet dem Höchsten mit herrlichen Chören,
Laßt uns den Namen des Herrschers verehren!

. Rezitativ. Tenor

Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot von dem Kaiser Augusto ausging, daß alle Welt geschätzt würde. Und jedermann ging, daß er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt David, die da heißet Bethlehem; darum daß er von dem Hause und Geschlechte David war, auf daß er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie gebären sollte.

Lk , , -

. Rezitativ. Alt

Nun wird mein liebster Bräutigam,
Nun wird der Held aus Davids Stamm
Zum Trost, zum Heil der Erden
Einmal geboren werden.
Nun wird der Stern aus Jakob scheinen,
Sein Strahl bricht schon hervor.
Auf, Zion, und verlasse nun das Weinen,
Dein Wohl steigt hoch empor!

. Arie. Alt

Bereite dich, Zion, mit zärtlichen Trieben,
Den Schönsten, den Liebsten bald bei dir zu sehn!
Deine Wangen Müssen heut viel schöner prangen,
Eile, den Bräutigam sehnlichst zu lieben!

. Choral

Wie soll ich dich empfangen
Und wie begegn' ich dir?

O aller Welt Verlangen,
O meiner Seelen Zier!
O Jesu, Jesu, setze
Mir selbst die Fackel bei,
Damit, was dich ergötze,
Mir kund und wissend sei!

Strophe des Liedes, Paul Gerhardt,

. Rezitativ. Tenor

Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in WindeIn und legte ihn in eine Krippen, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.
Lk ,

. Choral und Rezitativ. Sopran, Baß

Er ist auf Erden kommen arm,
Wer will die Liebe recht erhöh'n,
Die unser Heiland vor uns hegt?
Daß er unser sich erbarm,
Ja, wer vermag es einzusehen,
Wie ihn der Menschen Leid bewegt?
Und in dem Himmel mache reich,
Des Höchsten Sohn kömmt in die Welt,
Weil ihm ihr Heil so wohl gefällt,
Und seinen lieben EngeIn gleich.
So will er selbst als Mensch geboren werden.
Kyrieleis!

Strophe von „Gelobet seist du, Jesu Christ“, Martin Luther,

. Arie. Baß

Großer Herr, o starker König,
Liebster Heiland, o wie wenig
Achtest du der Erden Pracht!
Der die ganze Welt erhält,
Ihre Pracht und Zier erschaffen,
Muß in harten Krippen schlafen.

. Choral

Ach mein herzliebes Jesulein,
Mach dir ein rein sanft Bettelein,
Zu ruhn in meines Herzens Schrein,
Daß ich nimmer vergesse dein!

Strophe von „Vom Himmel hoch, da komm ich her“, M. Luther,

II. Teil „Und es waren Hirten in derselben Gegend“

. Sinfonia

. Rezitativ. Tenor

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und siehe, des Herren Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herren leuchtet um sie, und sie fürchteten sich sehr.

Text: Lk , -

. Choral

Brich an, o schönes Morgenlicht,
Und laß den Himmel tagen!
Du Hirtenvolk, erschrecke nicht,
Weil dir die Engel sagen,
Daß dieses schwache Knäbelein
Soll unser Trost und Freude sein,
Dazu den Satan zwingen
Und letztlich Friede bringen!

Strophe von „Ermuntre dich, mein schwacher Geist“, Johann Rist,

. Rezitativ. Tenor, Sopran

Und der Engel sprach zu Ihnen:

Angelus

Fürchtet euch nicht, siehe, ich verkündige euch große Freude,
die allem Volke widerfahren wird. Denn euch ist heute der Heiland
geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt David.

Text: Lk , -

. Rezitativ. Baß

Was Gott dem Abraham verheißen,
Das läßt er nun dem Hirtenchor
Erfüllt erweisen.
Ein Hirt hat alles das zuvor
Von Gott erfahren müssen,
Und nun muß auch ein Hirt die Tat,
Was er damals versprochen hat,
Zuerst erfüllet wissen.

. Arie. Tenor

Frohe Hirten, eilt, ach eilet,
Eh ihr euch zu lang verweilet,
Eilt, das holde Kind zu sehn!
Geht, die Freude heißt zu schön,
Sucht die Anmut zu gewinnen,
Geht und labet Herz und Sinnen!

. Rezitativ. Tenor

Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln
gewickelt und in einer Krippe liegen.

Lk ,

. Choral

Schaut hin, dort liegt im finstern Stall,
Des Herrschaft gehet überall!
Da Speise vormals sucht ein Rind,
Da ruhet itzt der Jungfrau'n Kind.

Strophe von „Schaut, schaut, was ist für Wunder dar“, Paul Gerhardt,

. Rezitativ. Baß

So geht denn hin, ihr Hirten, geht,
Daß ihr das Wunder seht:
Und findet ihr des Höchsten Sohn
In einer harten Krippe liegen,
So singet ihm bei seiner Wiegen
Aus einem süßen Ton
Und mit gesamtem Chor
Dies Lied zur Ruhe vor!

. Arie. Alt

Schlafe, mein Liebster, genieße der Ruh,
Wache nach diesem vor aller Gedeihen!
Labe die Brust,
Empfinde die Lust,
Wo wir unser Herz erfreuen!

. Rezitativ. Tenor

Und alsobald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen
Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

Lk ,

. Chorus

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden
und den Menschen ein Wohlgefallen.

Lk ,

. Rezitativ. Baß

So recht, ihr Engel, jauchzt und singet,
Daß es uns heut so schön gelinget!
Auf denn! wir stimmen mit euch ein,
Uns kann es so wie euch erfreun.

. Choral

Wir singen dir in deinem Heer
Aus aller Kraft Lob, Preis und Ehr,
Daß du, o lang gewünschter Gast,
Dich nunmehr eingestellt hast.

Strophe von „Wir singen dir, Immanuel“, Paul Gerhardt,

III. Teil „Herrscher des Himmels, erhöre das Lallen“

. Chor

Herrscher des Himmels, erhöre das Lallen,
Laß dir die matten Gesänge gefallen,
Wenn dich dein Zion mit Psalmen erhöht!
Höre der Herzen frohlockendes Preisen,
Wenn wir dir itzo die Ehrfurcht erweisen,
Weil unsre Wohlfahrt befestiget steht!

. Rezitativ. Tenor

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten
untereinander: (Lk , /)

. Choral

Lasset uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen,
die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. (Lk , /)

. Rezitativ. Baß

Er hat sein Volk getröst',
Er hat sein Israel erlöst,
Die Hülff aus Zion hergesendet

Und unser Leid geendet.

Seht, Hirten, dies hat er getan;
Geht, dieses trifft ihr an!

. Choral

Dies hat er alles uns getan,
Sein groß Lieb zu zeigen an;
Des freu sich alle Christenheit
Und dank ihm des in Ewigkeit.
Kyrieleis!

Strophe von „Gelobet seist du, Jesu Christ“, Martin Luther,

. Arie Duett. Sopran, Baß

Herr, dein Mitleid, dein Erbarmen
Tröstet uns und macht uns frei.
Deine holde Gunst und Liebe,
Deine wundersamen Triebe
Machen deine Vätertreu
Wieder neu.

. Rezitativ. Tenor

Und sie kamen eilend und funden beide, Mariam und Joseph,
dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten,
breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kind
gesaget war. Und alle, für die es kam, wunderten sich der Rede,
die ihnen die Hirten gesaget hatten. Maria aber behielt alle diese
Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

(Lk , -)

. Arie. Alt

Schließe, mein Herze, dies selige Wunder
Fest in deinem Glauben ein!
Lasse dies Wunder, die göttlichen Werke,
Immer zur Stärke
Deines schwachen Glaubens sein!

. Rezitativ. Alt

Ja, ja, mein Herz soll es bewahren,
Was es an dieser holden Zeit
Zu seiner Seligkeit
Für sicheren Beweis erfahren.

. Choral

Ich will dich mit Fleiß bewahren,
Ich will dir
Leben hier,
Dir will ich abfahren,
Mit dir will ich endlich schweben
Voller Freud
Ohne Zeit
Dort im andern Leben.

Strophe von „Fröhlich soll mein Herze springen“, Paul Gerhardt,

. Rezitativ. Tenor

Und die Hirten kehrten wieder um, preiseten und lobten Gott
um alles, das sie gesehen und gehöret hatten, wie denn zu ihnen
gesaget war.

Lk ,

. Choral

Seid froh dieweil,
Daß euer Heil
Ist hie ein Gott und auch ein Mensch geboren,
Der, welcher ist
Der Herr und Christ
In Davids Stadt, von vielen auserkoren.

Strophe von „Laßt Furcht und Pein“, Christoph Runge,

. Chor Da Capo

Herrscher des Himmels, erhöre das Lallen,
Laß dir die matten Gesänge gefallen,
Wenn dich dein Zion mit Psalmen erhöht!
Höre der Herzen frohlockendes Preisen,
Wenn wir dir itzo die Ehrfurcht erweisen,
Weil unsre Wohlfahrt befestiget steht!

IV. Teil „Fallt mit Danken, fällt mit Loben“

. Chor

Fällt mit Danken, fällt mit Loben
Vor des Höchsten Gnadenthron!
Gottes Sohn

Will der Erden
Heiland und Erlöser werden,
Gottes Sohn
dämpft der Feinde Wut und Toben.

. Rezitativ. Tenor

Und da acht Tage um waren, daß das Kind beschnitten würde,
da ward sein Name genennet Jesus, welcher genennet war
von dem Engel, ehe denn er im Mutterleibe empfangen ward.

Lk ,

. Recitativ und Choral. Sopran, Baß

Immanuel, o süßes Wort!
Mein Jesus heißt mein Hort,
Mein Jesus heißt mein Leben.
Mein Jesus hat sich mir ergeben,
Mein Jesus soll mir immerfort
Vor meinen Augen schweben.
Mein Jesus heißet meine Lust,
Mein Jesus labet Herz und Brust.
Jesu, du mein liebstes Leben,
Komm! Ich will dich mit Lust umfassen,
Meiner Seelen Bräutigam,
Mein Herze soll dich nimmer lassen,
Der du dich vor mich gegeben,
Ach! So nimm mich zu dir!
An des bittern Kreuzes Stamm!
Auch in dem Sterben sollst du mir
Das Allerliebste sein;
In Not, Gefahr und Ungemach
Seh ich dir sehnlichst nach.
Was jagte mir zuletzt der Tod für Grauen ein?
Mein Jesus! Wenn ich sterbe,
So weiß ich, daß ich nicht verderbe.
Dein Name steht in mir geschrieben,
Der hat des Todes Furcht vertrieben.

. Teil der Strophe von „Jesu, du mein liebstes Leben“, J. Rist,

. Arie. Sopran, Echo

Flößt, mein Heiland, flößt dein Namen
Auch den allerkleinsten Samen
Jenes strengen Schreckens ein?

Nein, du sagst ja selber nein. (Nein!)
Sollt ich nun das Sterben scheuen?
Nein, dein süßes Wort ist da!
Oder sollt ich mich erfreuen?
Ja, du Heiland sprichst selbst ja. (Ja!)

. Rezitativ und Choral. Sopran, Baß

Wohlan, dein Name soll allein
Jesu, meine Freud und Wonne,
Meine Hoffnung, Schatz und Teil,
In meinem Herzen sein!
Mein Erlösung, Schmuck und Heil,
Hirt und König, Licht und Sonne,
So will ich dich entzückt nennen,
Wenn Brust und Herz zu dir vor Liebe brennen.
Doch Liebster, sage mir:
Ach! wie soll ich würdiglich,
Mein Herr Jesu, preisen dich?
Wie rühm ich dich, wie dank ich dir?

. Teil der Strophe von „Jesu, du mein Liebstes Leben“, Johann Rist,

. Arie. Tenor

Ich will nur dir zu Ehren leben,
Mein Heiland, gib mir Kraft und Mut,
Daß es mein Herz recht eifrig tut!
Stärke mich,
Deine Gnade würdiglich
Und mit Danken zu erheben!

. Choral

Jesus richte mein Beginnen,
Jesus bleibe stets bei mir,
Jesus zäume mir die Sinnen,
Jesus sei nur mein Begier,
Jesus sei mir in Gedanken,
Jesu, lasse mich nicht wanken!

Strophe von „Hilf, Herr Jesu, laß gelingen“, Johann Rist,

V. Teil „Ehre sei Dir, Gott, gesungen“

. Chor

Ehre sei dir, Gott, gesungen,
Dir sei Lob und Dank bereit'.
Dich erhebet alle Welt,
Weil dir unser Wohl gefällt,
Weil anheut
Unser aller Wunsch gelungen,
Weil uns dein Segen so herrlich erfreut.

. Rezitativ. Tenor

Da Jesus geboren war zu Bethlehem im jüdischen Lande zur Zeit
des Königes Herodis, siehe, da kamen die Weisen vom Morgenlande
gen Jerusalem und sprachen:

Mt ,

. Chor und Rezitativ. Alt

Wo ist der neugeborne König der Jüden?
Sucht ihn in meiner Brust,
Hier wohnt er, mir und ihm zur Lust!
Wir haben seinen Stern gesehen
im Morgenlande und sind kommen, ihn anzubeten.
Wohl euch, die ihr dies Licht gesehen,
Es ist zu euerm Heil geschehen!
Mein Heiland, du, du bist das Licht,
Das auch den Heiden scheinen sollen,
Und sie, sie kennen dich noch nicht,
Als sie dich schon verehren wollen.
Wie hell, wie klar muß nicht dein Schein,
Geliebter Jesu, sein! Mt ,

. Choral

Dein Glanz all Finsternis verzehrt,
Die trübe Nacht in Licht verkehrt.
Leit uns auf deinen Wegen,
Daß dein Gesicht
Und herrlichs Licht
Wir ewig schauen mögen!

(Strophe von „Nun, liebe Seel, nun ist es Zeit“, Georg Weissel,)

. Arie. Baß

Erleucht auch meine finstre Sinnen,
Erleuchte mein Herze
Durch der Strahlen klaren Schein!
Dein Wort soll mir die hellste Kerze
In allen meinen Werken sein;
Dies lasset die Seele nichts Böses beginnen.

. Rezitativ. Tenor

Da das der König Herodes hörte, erschrak er und mit ihm
das ganze Jerusalem.

Mt ,

. Rezitativ. Alt

Warum wollt ihr erschrecken?
Kann meines Jesu Gegenwart
Euch solche Furcht erwecken?
O! solltet ihr euch nicht
Vielmehr darüber freuen,
weil er dadurch verspricht,
der Menschen Wohlfahrt zu verneuen.

. Rezitativ. Tenor

Und ließ versammeln alle Hohepriester und Schriftgelehrten
unter dem Volk und erforschte von ihnen, wo Christus sollte
geboren werden. Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem im jüdischen
Lande; denn also stehet geschrieben durch den Propheten:
Und du Bethlehem im jüdischen Lande bist mitnichten die kleinste
unter den Fürsten Juda; denn aus dir soll mir kommen der Herzog,
der über mein Volk Israel ein Herr sei. Mt , -

. Arie Terzett. Sopran, Alt, Tenor

Ach, wenn wird die Zeit erscheinen?
Ach, wenn kömmt der Trost der Seinen?
Schweigt, er ist schon wirklich hier!
Jesu, ach, so komm zu mir!

. Rezitativ. Alt

Mein Liebster herrschet schon.
Ein Herz, daß seine Herrschaft liebet
Und sich ihm ganz zu eigen gibet,
Ist meines Jesu Thron.

. Choral

Zwar ist solche Herzensstube
Wohl kein schöner Fürstensaal,
Sondern eine finstre Grube;
Doch, sobald dein Gnadenstrahl
In demselben nur wird blinken,
Wird es voller Sonnen dünken.

Strophe von „Ihr Gestirn, ihr hohlen Lüfte“, Johann Franck,

VI. Teil „Herr, wenn die stolzen Feinde schnauben“

. Chor

Herr, wenn die stolzen Feinde schnauben,
So gib, daß wir im festen Glauben
Nach deiner Macht und Hülfe sehn!
Wir wollen dir allein vertrauen,
So können wir den scharfen Klauen
Des Feindes unversehrt entgehn.

. Rezitativ. Tenor, Baß

Da berief Herodes die Weisen heimlich
und erlernet mit Fleiß von ihnen,
wenn der Stern erschienen wäre?
Und weiset sie gen Bethlehem und sprach:

Herodes

Ziehet hin und forschet fleißig nach dem Kindlein,
und wenn ihrs findet, sagt mirs wieder, daß ich auch komme
und es anbe.

Mt , -

. Rezitativ. Sopran

Du Falscher, suche nur den Herrn zu fällen,
Nimm alle falsche List,
Dem Heiland nachzustellen;
Der, dessen Kraft kein Mensch ermißt,
Bleibt doch in sichrer Hand.
Dein Herz, dein falsches Herz ist schon,
Nebst aller seiner List, des Höchsten Sohn,
Den du zu stürzen suchst, sehr wohl bekannt.

. Arie. Sopran

Nur ein Wink von seinen Händen
Stürzt ohnmächtger Menschen Macht.
Hier wird alle Kraft verlacht!
Spricht der Höchste nur ein Wort,
Seiner Feinde Stolz zu enden,
O, so müssen sich sofort
Sterblicher Gedanken wenden.

. Rezitativ. Tenor

Als sie nun den König gehöret hatten, zogen sie hin. Und siehe,
der Stern, den sie im Morgenlande gesehen hatten, ging für ihnen hin,
bis daß er kam und stund oben über, da das Kindlein war.
Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreuet und gingen
in das Haus und funden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter,
und fielen nieder und beteten es an und täten ihre Schätze auf
und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhen.

Mt , -

. Choral

Ich steh an deiner Krippen hier,
O Jesulein, mein Leben;
Ich komme, bring und schenke dir,
Was du mir hast gegeben.
Nimm hin! es ist mein Geist und Sinn,
Herz, Seel und Mut, nimm alles hin,
Und laß dirs wohlgefallen!

Strophe des Liedes, Paul Gerhardt,

. Rezitativ. Tenor

Und Gott befahl ihnen im Traum, daß sie sich nicht sollten
wieder zu Herodes lenken, und zogen durch einen andern Weg
wieder in ihr Land.

Mt ,

. Rezitativ. Tenor

So geht! Genug, mein Schatz geht nicht von hier,
Er bleibet da bei mir,
Ich will ihn auch nicht von mir lassen.
Sein Arm wird mich aus Lieb
Mit sanftmutsvollem Trieb
Und größter Zärtlichkeit umfassen;

Er soll mein Bräutigam verbleiben,
Ich will ihm Brust und Herz verschreiben.
Ich weiß gewiß, er liebet mich,
Mein Herz liebt ihn auch inniglich
Und wird ihn ewig ehren.
Was könnte mich nun für ein Feind
Bei solchem Glück versehren!
Du, Jesu, bist und bleibst mein Freund;
Und werd ich ängstlich zu dir flehn:
Herr, hilf! so laß mich Hilfe sehn!

. Arie. Tenor

Nun mögt ihr stolzen Feinde schrecken;
Was könnt ihr mir für Furcht erwecken?
Mein Schatz, mein Hort ist hier bei mir.
Ihr mögt euch noch so grimmig stellen,
Droht nur, mich ganz und gar zu fällen,
Doch seht! mein Heiland wohnt hier.

. Rezitativ. Sopran, Alt, Tenor, Baß

Was will der Höllen Schrecken nun,
Was will uns Welt und Sünde tun,
Da wir in Jesu Händen ruhn?

. Choral

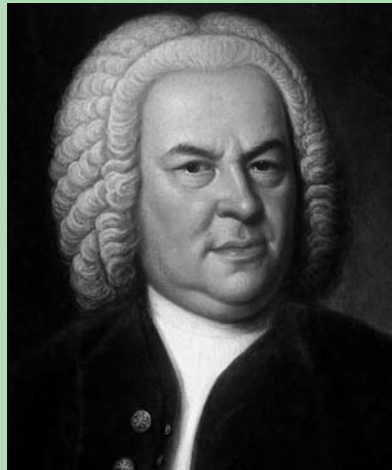
Nun seid ihr wohl gerochen
An eurer Feinde Schar,
Denn Christus hat zerbrochen,
Was euch zuwider war.
Tod, Teufel, Sünd und Hölle
Sind ganz und gar geschwächt;
Bei Gott hat seine Stelle
Das menschliche Geschlecht.

Strophe von „Ihr Christen auserkoren“, Georg Werner,

Eine neue Dimension der Kirchenmusik: Johann Sebastian Bachs Weihnachtsoratorium

Die Vorgeschichte des Weihnachtsoratoriums beginnt im Sommer 1724. Zu dieser Zeit jährte sich Bachs Amtsantritt als Kantor der Thomasschule in Leipzig zum zehnten Mal. Hinter ihm lag ein Jahrzehnt beruflicher wie privater Höhen und Tiefen – und vor allem die Bewältigung eines ungeheuren Arbeitspensums, angesichts dessen er sich wohl selbst manchmal gefragt haben dürfte, wie er über Jahre hinweg einer solchen Belastung standzuhalten vermocht hatte: Zwischen 1723 und 1724 waren drei vollständige Jahrgänge von Kirchenkantaten entstanden, dazu drei große Passionsmusiken und zahlreiche Gelegenheitswerke. Das bedeutete, von Woche zu Woche ein neues Werk zu komponieren, das Ausschreiben des zugehörigen Stimmenmaterials zu überwachen, die durchweg anspruchsvollen Partien mit Sängern und Instrumentalisten einzustudieren und schließlich die Aufführung zu leiten. Und all diese Arbeiten fanden nicht etwa in beschaulicher Muße statt, sondern in der hektischen und gespannten Atmosphäre eines Internatsbetriebs, der noch zahlreiche nichtkünstlerische Aufgaben mit sich brachte. Bach hatte sich an die geschriebenen und ungeschriebenen Gesetze des Schullebens erst mühsam gewöhnen und in den ersten Jahren seiner Tätigkeit so manche Rüge einstecken müssen, bis er Mittel und Wege fand, seine Kantorenpflichten mit seinen künstlerischen Ambitionen in Einklang zu bringen. Doch leicht machte es ihm hierbei niemand: In regelmäßigen Abständen taucht in den Ratsprotokollen Kritik an seiner angeblichen Nachlässigkeit im Schuldienst auf. Die Einsicht, dass ein Künstler für sein Schaffen ein gewisses Maß an Ruhe benötigt, hatte sich noch nicht durchgesetzt.

Mit Beendigung des dritten Leipziger Kantatenjahrgangs Anfang 1725 war anscheinend ein genügend großes Repertoire an Figuralstücken für die sonntäglichen Kirchenmusikaufführungen beisammen, und Bach scheint sich auf einige Zeit von der Kantatenproduktion zurückgezogen zu haben – ob er um 1725/26 mit der Vertonung eines neuen Zyklus auf Dichtungen des Leipziger Poeten Christian Friedrich Henrici begonnen hat, ist bis heute strittig. Doch der vorübergehende Rückzug



vom geistlichen Kantatenschaffen bedeutete keine wirkliche schöpferische Pause. Bach fand ein neues Betätigungsfeld in der Arbeit mit dem einst von Georg Philipp Telemann gegründeten studentischen Collegium, dessen Leitung er im Frühjahr 1725 von dem Neukirchenorganisten Georg Balthasar Schott übernommen hatte. Künstlerischer Schwerpunkt der Auftritte dieses Ensembles waren seit jeher die öffentlichen Darbietungen von festlichen Huldigungsmusiken auf das sächsische Herrscherhaus. Bach – zu dieser Zeit ohnehin an der Anerkennung seines Schaffens durch den Landesherrn interessiert – ließ

es sich nicht nehmen, zwischen 1725 und 1726 eine stattliche Reihe solcher Huldigungen in Form von großangelegten weltlichen Kantaten zu komponieren und bei passenden Gelegenheiten aufzuführen. Diese Werke mit ihren Dialogen verschiedener allegorischer Gestalten scheinen ihn sehr weit von seinem ursprünglichen „Endzweck“, der Pflege „einer regulierten kirchen music zu Gottes Ehren“, weggeführt zu haben; tatsächlich lag hier jedoch die Voraussetzung für eine spürbare Neuorientierung seines geistlichen Schaffens.

Als Bach – vermutlich im Herbst 1725 – mit der Konzeption eines auf die Sonn- und Festtage der bevorstehenden Weihnachtszeit gerichteten sechsteiligen Kantatenzyklus unter Einbeziehung des zugehörigen biblischen

Evangelienberichts begann, spielten die weltlichen Festmusiken der vorangegangenen beiden Jahre dabei eine besondere Rolle. Denn fast sämtliche großen Chorsätze und Arien sind diesen Vorlagen entlehnt und wurden mit meist nur kleineren Änderungen in das geistliche Werk integriert.

Eine solch weitgehende Anwendung des sogenannten Parodieverfahrens – hier die Umtextierung eines weltlichen Vokalwerks zu erneuter, geistlicher Verwendung – stieß bei der älteren Bach-Forschung zunächst auf Unverständnis; übersehen wurde dabei indes, daß Bach und sein Textdichter offensichtlich aufs engste zusammengearbeitet haben; außerdem wurden die weltlichen Kantaten – wie Nikolaus Harnoncourt treffend bemerkte – offenbar von vornherein im Blick auf eine anschließende Weiterverwendung in einem geistlichen Kontext entworfen. Es ist also denkbar, daß der Librettist – allgemein wird

hier der erfahrene Henrici alias Picander vermutet – den weltlichen und den geistlichen Text parallel nebeneinander schrieb. Voraussetzung für das Gelingen einer solchen weitreichenden Doppelverwertung war allerdings vor allem eine Komponierweise, die, wie Ludwig Finscher erkannte, die Umsetzung der poetischen Vorgaben durch eine rein musikalische Gestaltung überlagerte und auf diese Weise einen „Überschuß“ an musikalisch-textlichen Sinnbezügen und Anknüpfungspunkten erzielte.

Die von Bach für das Weihnachtsoratorium herangezogenen Vorlagen umfassen in den Teilen I–IV die am 1. September aufgeführte Geburtstagskantate zu Ehren des sächsischen Kurprinzen, „Herkules auf dem Scheidewege“ BWV 247, und die am 1. Dezember desselben Jahrs präsentierte Geburtstagskantate für die sächsische Kurfürstin Maria Josepha, „Tönet, ihr Pauken“ BWV 248. Teil V enthält eine Arie aus der am 1. Oktober dargebotenen Glückwunschkantate zum Jahrestag der Königswahl Augusts III., während Teil VI nach Überlegung von Andreas Glöckner auf die im übrigen verschollene Michaeliskantate des Jahres 1724 zurückgeht.

Daneben ist jedoch auch der nicht eben geringe Anteil an genuin für das Weihnachtsoratorium geschaffenen Sätzen zu erwähnen: Neu komponiert wurden nicht nur alle sechzehn Evangelienrezitative und die acht, überwiegend als Accompagnati vertonten freien Rezitative, sondern auch die zahlreichen Choräle, die Bach im schlichten vierstimmigen Kantionalsatz, mit obligaten Instrumenten oder mit Rezitativtropierungen vertonte, und die große instrumentale Sinfonia zu Beginn von Teil II. Bei vier Chorsätzen und dem Terzett schließlich ist ungeklärt, ob es sich um Neukompositionen oder Parodien handelt.

Die Betrachtung von Übernommenem und Neugeschaffenem vermittelt einen Eindruck von der schwierigen Aufgabe, mit der Bach und sein Textdichter sich konfrontiert sahen. Der Dichter mußte unter Verwendung der durch die Vorlagen festgelegten Kategorien Versmaß, Reimschema und Strophenform neue Texte schaffen und diese mit den durch die Weihnachtsliturgie vorgegebenen Passagen des Lukas- und des Matthäus-Evangeliums verbinden. Zusätzlich waren Choralstrophen einzubauen, die sowohl zum biblischen Bericht als auch zu den freien Dichtungen der Chöre und Arien paßten. Diese drei textlichen Ebenen wurden noch durch eine vierte – die freien Rezitative – erweitert, so daß ein sinnfälliges Gefüge aus Lesung (Evangelienrezitative), Betrachtung (freie Rezitative), Gebet (Arien) und Einbeziehung

der Gemeinde (Choräle) entstand, das vermutlich nicht zufällig an das Libretto der Matthäus-Passion erinnert.

Die von Bach übrigens erst nach Beendigung des Werks gewählte übergeordnete Gattungsbezeichnung „Oratorium“ für diesen sechsteiligen Kantatenzyklus bezieht ihre Rechtfertigung aus der ausgiebigen wörtlichen Verwendung von Evangelientexten, die das Rückgrat der einzelnen Kantaten bilden und deren Verbindung untereinander herstellen. Freilich entspricht das Werk mit seinem vorwiegend epischen Charakter und seiner – auch bei einer geschlossenen Darbietung spürbaren – Sektionierung nicht unbedingt unseren gängigen Vorstellungen von einem „echten“ Oratorium, allerdings war der Begriff im 18. Jahrhundert noch weitaus weniger genau definiert. Die Aufspaltung auf mehrere, an unterschiedlichen Tagen zu musizierende Teile war durch die lutherische Liturgie bedingt, die die geschlossene Aufführung eines umfangreichen geistlichen Werks nur in der Karfreitagsvesper zuließ. In den übrigen Gottesdiensten stand lediglich der für die gewöhnliche Kirchenmusik vorgesehene Raum zur Verfügung; die sechs Teile des Weihnachtsoratoriums nehmen daher den Platz der weihnachtlichen Sonn- und Festtagskantaten ein. Der Notwendigkeit zur Aufteilung größerer Werke war nicht nur Bach unterworfen; Carl Heinrich Graun etwa komponierte ein aus vier Kantaten bestehendes Oster-Oratorium, Gottfried Heinrich Stölzel eine aus sechs „Betrachtungen“ bestehende Passionsmusik, und Dietrich Buxtehude ließ seine „Abendmusiken“ an den Nachmittagen der vier Adventssonntage erklingen. Dennoch darf der innere Zusammenhalt der sechs Teile (bzw. Kantaten) nicht übersehen werden. Ganz besonders dicht sind bereits durch die tonartliche Disposition (D-Dur, G-Dur, D-Dur) die ersten drei Teile aufeinander bezogen, in denen die eigentliche Weihnachtsgeschichte geschildert wird. Die Teile IV (Fest der Beschneidung Christi) und V (Ankunft der drei Weisen in Jerusalem) stehen zwar in stärkerem Maße für sich selbst, leiten jedoch organisch zu Teil VI über, der mit der Anbetung der drei Weisen die weihnachtliche Szene wieder in den Mittelpunkt rückt und damit inhaltlich (gleichzeitig aber auch tonartlich) den Bogen zu den Teilen I–III schlägt.

Bachs Komposition enthält gegenüber den drei vorausgegangenen Leipziger Kantatenjahrgängen einen deutlich hörbaren neuen Impuls. Der festliche, teils spielerisch-virtuose, teils zärtliche, oft aber auch geradezu liedhafte Ton der großen Chorsätze und Arien bringt ein anmutiges, dem geistlichen Rahmen zugleich aber nicht unangemessenes Flair in die Kirchenmusik. Trotz aller unverwechselbarer Kontinuität

der Bachschen Tonsprache scheint das Verhältnis von Instrumenten und Singstimmen hier neu definiert. Erkennbar wird dies etwa in Satz im Einbau des kompakten, meist homophonen oder nur leicht imitatorisch behandelten Chores in das farbenprächtige Orchesterritornell mit seinem abwechslungsreichen Spiel der unterschiedlichen Instrumentengruppen, oder in der berühmten „Schlummerarie“ (Satz) mit ihrem unvergleichlichen sonoren Klang des durch Oboen verstärkten Streicherensembles und der gerade in ihrer Schlichtheit kunstvollen Führung des Solo-Alts. Ein vordem kaum je zu beobachtendes Maß an harmonischer Farbigkeit und Plastizität der Stimmführung findet sich auch in den vierstimmigen Choralen, deren Ausarbeitung der Komponist offenkundig ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt hat. Insgesamt hat Bach im Weihnachtsoratorium seinem Kirchenmusikstil eine neue Dimension erschlossen. Der ungebrochene Erfolg des Werks zeigt, wie sehr er seine unerreichte Kunst damit einem großen Publikum nahegebracht hat.

Der Autor dieser Einführung, Peter Wollny (geb. 1961), studierte Musikwissenschaft, Kunstgeschichte und Germanistik an der Universität zu Köln und Musikwissenschaft an der Harvard University, dort 1993 Promotion mit einer Arbeit über Wilhelm Friedemann Bach. 2009 Habilitation an der Universität Leipzig. Seit 1993 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Bach-Archiv Leipzig, seit 2001 dort Leiter des Referats Forschung I, Wissenschaftlicher Bibliotheksreferent und Kurator der Handschriftensammlung. Mitarbeiter der Neuen Bach-Ausgabe, Mitglied des Herausgeberkollegiums der C.-P.-E.-Bach-Gesamtausgabe. Herausgeber des Bach-Jahrbuchs, des Jahrbuchs Mitteldeutsche Barockmusik und der W.-F.-Bach-Gesamtausgabe. Zahlreiche Veröffentlichungen zur Bach-Familie sowie zur Musikgeschichte des 17. und 18. Jahrhunderts. Regelmäßige Lehrtätigkeit an den Universitäten Leipzig und Dresden, daneben Lehraufträge in Weimar und Berlin.

- Dachdeckerei
- Flaschnerei
- Gerüstbau



Damit aus Musik Kunst werden kann, müssen Musiker und Sänger ihr Handwerk verstehen.

Auch wir verstehen unser Handwerk und schaffen dabei oft kleine und große Kunstwerke.

Überzeugen Sie sich von unserer Kunst, unserer Leistungsfähigkeit und unserer Qualitätsarbeit. Wir nehmen gerne jede Herausforderung an.

Für heute wünschen wir allen Konzertbesuchern ein unvergessliches Musikerlebnis als Auftakt einer friedlichen Weihnachtszeit sowie einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Karl Sikler & Sohn GmbH & Co. KG

Martin-Luther-Straße 4 Tel. 0711-95 46 76 - 0 info@sikler.de
70372 Stuttgart Fax 0711-95 46 76 - 16 www.sikler.de

Tel. (07 11) 56 79 13

Karlsbader Str. 12 · 70372 Stgt.-Bad Cannstatt
www.qualitaetsfenster.com



**Vereinbaren
Sie einen
Beratungstermin
in unserer Ausstellung!**

- Fenster
- Balkonverglasungen
- Sicherheitstechnik
- Türen und Haustüren
- Fensterrestaurierungen
- Ganzglasanlagen

*Qualität
ist unser
Maßstab.*

Walter Haas
Bestattungen

Alle
Leistungen aus
den Händen
der Region



Solide im Wandel der Zeit.
Seit vier Generationen verbinden
wir Tradition und Moderne.
Wir beraten Sie einfühlsam
und kompetent.

In einem Trauerfall braucht man einen erfahrenen Partner.

Stammhaus

S-Bad Cannstatt König-Karl-Str. 15
Telefon 56 79 81

S-Mitte Eberhardstr. 4 b
Telefon 29 71 52

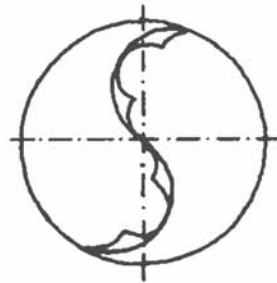
S-Mühlhausen Veitstr. 13
Telefon 5 92 00 09

S-Untertürkheim Großglocknerstr. 81
Telefon 1 20 31 11

S-Wangen Ulmer Str. 315
Telefon 42 38 01

Remseck-Aldingen Cannstatter Str. 4
Telefon 07146-28 45 80

www.walter-haas.de



MEISTERBETRIEB

Heim & Sohn GmbH
Steinmetz- und Bildhauerbetrieb
Hofener Str. 92 b
70372 Stuttgart

Natursteinarbeiten, Restaurationen von historischen Gebäuden,
Steinmetz- und Steinbildhauerarbeiten, Fassaden und Technik



Telefon: 0711 / 55 28 77
Telefax: 0711 / 56 51 79
E-Mail: Th.Heim@t-online.de
www.Heim-und-Sohn.de



Rosa Frank

Die Sopranistin **Ruth Ziesak** studierte an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main bei Elsa Cavelti und begann ihre sängerische Laufbahn als Mitglied des Stadttheaters in Heidelberg, wo sie auch heute zuhause ist. Zahlreiche Wettbewerbserfolge, darunter der jeweils erste Preis beim deutschen Musikwettbewerb und beim renommierten s'Hertogenbosch Wettbewerb ebneten ihr schnell den Weg in eine internationale Karriere. Inzwischen hat Ruth Ziesak selbst eine Professur für Gesang an der Hochschule für Musik Saar. Nach ihren Anfängen am Heidelberger Theater und an der Deutschen Oper am Rhein Düsseldorf/Duisburg führte sie ihr Weg über die Bühnen von München, Stuttgart, Berlin und Dresden auf die internationalen Podien von Mailand, Florenz, Wien, Paris, London und New York. Sie ist eine gefragte Konzertsängerin und arbeitet mit den großen Orchestern in Paris, Mailand, Wien, München, Leipzig,

Los Angeles, Amsterdam und London zusammen, sehr gerne auch immer wieder mit Barockorchestern wie der Akademie für Alte Musik Berlin oder dem Freiburger Barockorchester. Sie ist zu Gast bei den Salzburger Festspielen, dem Lucerne Festival, dem Schleswig-Holstein Musik Festival oder den BBC Proms. Ihre Arbeit mit Dirigenten wie Herbert Blomstedt, Daniele Gatti, Riccardo Muti, Kent Nagano, Lothar Zagrosek, Riccardo Chailly, Jukka Pekka Saraste oder Ivor Bolton führt sie zum Gewandhausorchester Leipzig, der Staatskapelle Dresden, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem WDR Sinfonieorchester, dem Konzerthausorchester Berlin, dem Montreal Symphony Orchestra sowie dem Salzburger Mozarteum-Orchester. Als Liedsängerin verbindet sie eine regelmäßige Zusammenarbeit mit dem Pianisten Gerold Huber. Auf Einladung des Leipziger Gewandhauses gestalteten die beiden im Mendelssohn-Jahr zwei Liederabende mit neu entdeckten Liedern des Jubilars. Ruth Ziesak zählt zu den regelmäßigen Liedpartnern von Andras Schiff. Auf dem Kammermusikpodium arbeitet sie mit dem Merel-Quartett, dem Wiener Klaviertrio und dem Trio Wanderer. Ruth Ziesak hat zahlreiche CDs aufgenommen.



Die Altistin **Susanne Krumbiegel** wuchs in einer musikalischen Leipziger Familie auf und studierte an der Weimarer Hochschule für Musik Gesang bei Siegfried Gohritz sowie Schulmusikerziehung. Seitdem gastiert die Sängerin erfolgreich im gesamten Bundesgebiet mit Konzerten und Liederabenden. Häufig arbeitet sie mit Thomaskantor Georg Christoph Biller, Kreuzkantor Roderich Kreile, mit Helmuth Rilling, Frieder Bernius und Ton Koopmann zusammen sowie kammermusikalisch mit Christine Schornsheim und Matthias Eisenberg. Ausgehend von den Vokalwerken Johann Sebastian Bachs als sängerischem Schwerpunkt umfasst ihr Repertoire die Literatur des Barock sowie der Klassik und bis zur Spätromantik. Zahlreiche CD-Aufnahmen sowie Rundfunk- und Fernsehproduktionen mit den Sendern MDR, Deutschlandradio, Sat, SWR, NDR und arte dokumentieren diese Arbeit. Susanne Krumbiegel ist wiederholt Gast großer Musikfeste, wie dem Leipziger Bach-

fest, den Schwetzingen Festspielen, dem Barockfest Würzburg, dem Rheingau Musik Festival und dem MDR Musiksommer. Gastkonzerte führten sie unter anderem nach Japan, Korea, Russland, Polen, Österreich, Spanien, Italien, Frankreich, in die Schweiz und die Niederlande.



Jutta Missbach

Tilman Lichdi erhielt im Alter von Jahren seinen ersten Gesangsunterricht bei Alois Tremel (Staatstheater Stuttgart), studierte jedoch zunächst Jahre Trompete bei Prof. Günther Beetz in Mannheim und wechselte zum Gesangstudium nach Würzburg zu Frau Prof. Charlotte Lehmann, das er mit Auszeichnung abschloss. Im Oratorienbereich hat Tilman Lichdi alle großen Werke gesungen, besonders widmet er sich den Evangelistenpartien in den Bachschen Passionen und Oratorien. Sein umfangreiches Liedrepertoire hat er in Meisterkursen bei Dr. Ernst Huber-Contwig (Musikkinästhesie), Prof. Helmut Deutsch und Prof. Peter Schreier (Liedinterpretation) vertieft. Zuletzt war der vielfach ausgezeichnete Sänger bei Konzertreisen in den USA, Brasilien, Schottland, Ungarn, Russland, Spanien, Polen und Frankreich u.a. mit den Dirigenten Kent Nagano, Christoph Prick, Bernard Labadie, Ton Koopman, Martin Haselböck, Christoph Poppen, Wolfgang

Gönnenwein, Jörg Straube, Friedrich Haider, Jean-Christophe Spinosi, Klaus Peter Flor und Michail Pletnev. Operngastspiele führten ihn nach Würzburg, Heidelberg, Münchener Biennale, Flensburg, Kaiserslauten, Mannheim, Bremen und ans Théâtre du Châtelet/Paris. Seit der Spielzeit / ist Tilman Lichdi festes Mitglied im Opernensemble des Staatstheaters Nürnberg unter Chefdirigent Christof Prick. gab er sein Amerikadebüt mit der Johannes-Passion und dem Chicago Symphony Orchestra unter der Leitung von Bernard Labadie und debütierte auch beim New York Philharmonic Orchestra.



Uwe Schenker-Primus wurde in Rosenheim geboren. Erste musikalische Erfahrungen sammelte er im Windsbacher Knabenchor. Sein Gesangsstudium bei Prof. Monika Bürgener schloss er an der Hochschule für Musik mit Opern- und Konzertdiplom ab. Konzerte im Oratorienbereich von Monteverdi über Bach, Mendelssohn, Brahms bis hin zu zeitgenössischer Musik (so z.B. Pendereckis Lukaspassion oder Adams' „Wound Dresser“) und Uraufführungen sowie Konzerte im Oper- und Operettenbereich nehmen neben dem Theaterleben eine wichtige Rolle ein. Als Gast trat er unter anderem beim Rheingau Musikfestival, Mozartfest Würzburg, Open-Air Turm Baur Ingolstadt, Nymphenburger Sommer München, Kissinger Sommer oder Festival „Stimmen“ Lörrach in Erscheinung. Im Liedbereich gilt die Konzentration im Moment Liedern für Bariton der Komponisten Pfitzner und Korngold, die ab mit dem Pianisten Klaus Simon in einer Gesamteinspielung des Liedwerkes der beiden Komponisten bei Naxos erscheinen werden. Ab war er festes Ensemblemitglied am Mainfränkentheater Würzburg. Dort unter anderem als Valentin, Guglielmo, Vater in „Hänsel und Gretel“,

Wolfram in „Tannhäuser“ und Papageno. Seit ist er festes Ensemblemitglied am Deutschen Nationaltheater Weimar und war dort u.a. Eugen Onegin, Don Giovanni, Conte Almaviva, Danilo und Graf Eberbach und ist aktuell als Falstaff, Germont und Vater in Hänsel und Gretel zu erleben. Weitere Rollen in dieser Spielzeit werden Soldat in Traumspiel und Sharpless in Butterfly sein. Gastverträge führten ihn bislang an die Komische Oper in Berlin (Falke), die Oper (Ottokar und „Carmina burana“) und die Musikalische Komödie in Leipzig (Zar), Staatstheater Darmstadt (Danilo), Stadttheater Bremerhaven („Un giorno di Regno“) und mehrfach an das Mainfränkentheater Würzburg (Danilo, Kurwenal, Falke).

Der **Bachchor Stuttgart** besteht aus Sängerinnen und Sängern der Region Stuttgart, die sich in besonderem Maße der Vokalmusik Johann Sebastian Bachs verbunden fühlen. Neben A-capella-Musik für Gottesdienst und Konzert widmet sich das Ensemble einem breiten Repertoire der klassischen Oratorienliteratur und wenig bekannten Werken des . und . Jahrhunderts. Regelmäßig steht auch die Musik unserer Zeit auf den Konzertprogrammen. gastierte der Chor in Prag und Brünn, im Jahr darauf führte er Bachs „Johannes-Passion“ in der ev. Stadtkirche Wien auf. wurde er zum Festival Europäische Kirchenmusik Schwäbisch Gmünd mit der Uraufführung eines neuen Werkes von Adriana Hólszky eingeladen und konzertierte mit A-cappella-Werken der Bach-Familie in London. ist eine CD-Einspielung mit Saint-Saëns' „Oratorio de Noël“ erschienen. trat der Bachchor Stuttgart in Berlin und Potsdam auf, im gleichen Jahr wurde ihm der Förderpreis des „Forums Region Stuttgart“ verliehen. Das Konzert des Chors am Ewigkeitssonntag wurde durch den SWR mitgeschnitten, auf dem Programm stand u.a. die Uraufführung von S. Corbetts „Maria Magdalena“. gastierte er mit Mozarts „c-Moll-Messe“ in Rom, führte der Bachchor beim Festival Europäische Kirchenmusik Schwäbisch Gmünd Strawinskys „Psalmensinfonie“ auf und war erstmals beim Musikfest Stuttgart zu Gast.

Das **Bachorchester Stuttgart** besteht aus ausgewählten Instrumentalisten der führenden Stuttgarter Orchester (Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR, Stuttgarter Philharmoniker, Staatsorchester Stuttgart und Stuttgarter Kammerorchester), die sich durch ihre Ausbildung und ihr Interesse in besonderem Maße der historischen Aufführungspraxis Alter Musik verbunden sehen. Die Musiker verzichten jedoch nicht auf ihr »klassisches« Instrumentarium, um auch Musik des . und . Jahrhunderts in adäquater Weise realisieren zu können.



Jörg-Hannes Hahn Jörg-Hannes Hahn studierte Kirchenmusik, Orgel, Klavier und Dirigieren, u.a. bei Werner Jacob, Ludger Lohmann und Marie-Claire Alain. führte er das gesamte Orgelwerk Max Regers auf, Ende folgte das Orgelwerk Johann Sebastian Bachs. wurde er zum Professor an der Stuttgarter Musikhochschule, zum Kirchenkreiskantor für Stuttgart ernannt. Verpflichtungen als Solist, Gastprofessor, Wettbewerbsjuror und als Dirigent führten ihn in viele europäische Länder, nach Israel, Südamerika und Japan; Produktionen für Rundfunk und CD (u. a. die erste Gesamteinspielung der Orgelwerke C. P. E. Bachs) dokumentieren seine künstlerische Tätigkeit.

Liebe Oma,
hier kannst du
kostenlos Dein
gehör testen.



Jetzt kostenlosen
Hörtest machen!

Gut hören statt Lippen lesen!

Genau wie die Sehkraft verändert sich auch Ihre Hörfähigkeit mit zunehmendem Alter. Tun Sie etwas dagegen! Warum? Weil gut zu hören viel einfacher ist als das Lippenlesen! Lassen Sie Ihr Gehör kostenfrei überprüfen. Ihre Hörberater von Lindacher Akustik geben Ihnen gerne Tipps, wie Sie Ihren Hörsinn langfristig „fit“ halten.

Lindacher Akustik in Bad Cannstatt

Brunnenstraße 1 (am Marktplatz) · Telefon (0711) 5 59 45 70

www.lindacher.de

LINDACHER
akustik 

Ihr Hörberater für mehr Lebensqualität.

BÄCKEREI – KONDITOREI

Frank

Brezelkörble in Stuttgart
Teinacher Straße 29 – Telefon 563436
Stgt.-Bad Cannstatt

**Bücher
für helle
Köpfe**



Marktstraße 34
70372 Stuttgart
Tel.: 0711 / 56 39 15
Fax: 0711 / 55 76 57
www.buecher-wagner.de

Beleuchtungen mit Planungsservice
Antennen- und Satellitenanlagen
Sprech- und Briefkastenanlagen
Netzwerktechnik
Altbausanierung
Heiztechnik
und vieles mehr!

Wenn s ein Kabel hat, geht's uns an!



Betsch

Wilhelmstraße 22A
70372 Stuttgart
Bad Cannstatt
Tel.: 0711 - 59 23 93
www.Elektro-Betsch.de

stroh
shop

Marktstraße 39
70372 Stuttgart
Tel 0711 55 08 391



KRON-APOTHEKE

DIE APOTHEKE MIT DEM KOMPETENTEN SERVICE - SEIT 1638

Umfangreiches Angebot, fachliche Beratung und das Plus an kompetentem Service. Wir sind für Sie da:

- Blutanalyse
- Blutdruckmessen
- Hautdiagnose
- Vermietung von Babywaagen und Milchpumpen
- Bandagen u. Stützsegmente
- Anmessen von Kompressions-Strümpfen
- Orthopädische Hilfsmittel
- Inkontinenz-Beratung
- Homöopathie
- Arzneimittel – traditionelle chinesische Medizin
- Diabetiker-Stützpunkt
- Körperstruktur-Analyse
- Ernährungsberatung
- Orthomolekulare Vitalstoffe
- Reise- und Impfberatung nach STIKO und WHO
- Internationale Arzneimittel

Inhaber R.M. von Kolczynski, Apothekenleiter M. Reinhardt

Marktstr. 59 • 70372 Stuttgart (Bad Cannstatt) • Fon 07 11. 56 55 02
Fax 07 11. 55 73 58 • info@kronapo.de • www.kronapo.de

Im gleichen Haus:  **STUDIO K.** Kosmetik & med. Fußpflege

> Samstag, 1. Dezember 2018, 19 Uhr – Lutherkirche

Festliches Konzert zum Jahresschluss

Werke von **Samuel Scheidt, Georg Philipp Telemann, Antonio Caldara, Johann Sebastian Bach**

Michael Pietsch **Trompete**

Jörg-Hannes Hahn **Orgel**

> Sonntag, 6. Januar 2019, 10 Uhr – Stadtkirche

Jan Janca zum 70. Geburtstag

Jan Janca

Missa »Orbis factor« (XI)

Zwei Gesänge für Chor und Orgel

Wie schön leuchtet der Morgenstern

Suite romantique

Ludger Lohmann **Orgel**

Knabenchor collegium iuvenum Stuttgart

Friedemann Keck **Leitung**

Kirchenkreiskantorat Stuttgart

KMD Prof. Jörg-Hannes Hahn

Wilhelmstraße 10, 70372 Stuttgart

Tel. 07141 501-1111, Fax 07141 501-1112

info@musik-am-1111.de

www.bachchor.com



Stadtkirche ◆ Lutherkirche

Stuttgart – Bad Cannstatt